

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

7.9.1817 (Nr. 248)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 248. Sonntag, den 7. September. 1817.

Baiern. — Kurhessen. — Nassau. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom.) — Niederlande. — Oestreich. — Schweiz. (Tagungungsverhandlungen.)

## Baiern.

München, den 3. Sept. Se. Kön. Hoh. der Prinz Karl sind gestern von Tegernsee zurück wieder in Nymphenburg eingetroffen. F. W. der König und die Königin werden heute daselbst erwartet.

## Kurhessen.

Kassel, den 3. Sept. Ihre Kön. Hoh. die Kurprinzessin sind am 30. v. M. nach Leipzig abgereist. Am nämlichen Tage ist der kaiserl. russ. Gesandte zu Frankfurt, v. Alopaus, hier eingetroffen, und der geh. Rath v. Lepel, kurhess. Gesandter am Bundestage, nach Frankfurt abgegangen.

## Nassau.

Wiesbaden, den 4. Sept. Unser neugeborner Erbprinz hat in der am 23. Aug. zu Biberich statt gehalten, und durch beide vormals lutherische und reformirte, nun evangelisch-christliche, Gen. Superintendenten, Müller und Giese, verrichteten Taufe den Namen Adolph erhalten.

## Frankreich.

Paris, den 3. Sept. Der König hat gestern mit den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern gearbeitet.

Vorgestern wurde in dem Hotel des Herzogs von Richelieu ein Kabinettskoncil gehalten, dem, außer den Ministern Staatssekretarien, die Staatsminister, Cardinal de la Luzerne, der Kanzler d'Ambray, die Grafen Beugnot und Ferrand, dann die Staatsräthe, Graf Portalis und Camille Jordan, beiwohnten, und worin, wie es heißt, von mehreren in Folge des neuen Konfordsats beiden Kammern vorzulegenden Gesetzentwürfen die Rede war.

Ein Sohn des Vizeadmirals Rossily ist zum Gen. Polizeikommissär zu Dijon, an die Stelle des in gleicher Eigenschaft nach Orient versetzten Hrn. Tollivet, ernannt worden.

Nach hiesigen Blättern hat der König von Preussen den Tonseger Spontini zu seinem Kapellmeister ernannt.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 68 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 137 $\frac{1}{2}$  Fr.

## Großbritannien.

London, den 29. Aug. Der Prinz Regent hatte vorige Woche einen leichten Anfall von Podagra, der aber schnell vorübergieng. Se. königl. Hoh. kamen am 24. d. von Brighton hierher zurück, und gaben gestern dem Lord Castlereagh und dem Grafen Münster Audienz.

Von Gibraltar vernimmt man unterm 7. d., daß die von Spanien gegen diese Stadt angeordnete Sperre wieder aufgehoben worden, und der freie Verkehr völlig hergestellt sey.

Es ist, wie es heißt, eine Relation über die Sendung des Lords Amherst nach China unter der Presse. Einstweilen giebt ein hiesiges Blatt folgenden Auszug daraus: Lord Amherst fuhr den 9. Febr. 1816 an Bord der Fregatte Alceste von Portsmouth ab, in Begleitung der Brigg Lyre und des Kompagnieschiffs Gen. Hewitt. Er landete zu Anfang des Jul. in dem gelben Meere an, und landete den 9. Aug. in dem Golf von Pecheli, nicht weit von der Hauptstadt. Während er auf dem Wege dahin war, gebrauchten die Mandarinen wechselsweise Drohungen, Bitten und Lügen, um ihn zu bewegen, sich der Zeremonie des Knechtens zu unterwerfen, welche darin besteht, daß man niederfällt, und die Stirne neunmal auf dem Boden aufschlägt. Diese Erniedrigung

fordert der chinesische Hof von den Vorschaltern der jindbaren Könige (so werden von ihm alle Souveraine in der Welt genannt), nicht nur, wenn sie vor den Kaiser gelassen werden, sondern sogar, wenn er ihnen eine Votschaft schickt, oder ein Geschenk von den Ueberresten seiner Tafel. Die Holländer fügten sich darnach im J. 1795. Lord Amherst verstand sich nicht dazu, erbot sich aber, dem Kaiser alle mit der Würde des Souverains, den er vorstelle, und mit der Ehre der Nation verträgliche Ehrerbietung zu erzeigen. Da man hierüber nicht einig werden konnte, so wurde die Gesandtschaft beurlaubt, ehe sie angenommen worden war. Der Kaiser, dessen Heftigkeit und Wunderlichkeit durch eine anhaltende Betrunktheit immer mehr zunehmen, fürchtete in einem etwas ruhigeren Augenblicke, die Abweisung der Gesandtschaft könnte doch einige bedeutende Folgen haben; er bat um Auswechslung erlicher Geschenke; sagte, er sey zufrieden mit dem Könige von England, der so weit her einen Gesandten geschickt habe, um ihm seine Ehrerbietung zu bezeigen; schob alle Schuld auf den Votschalter, der die auf die gewöhnlichen Regeln der Höflichkeit gegründeten Ehrerbietungsbezeugungen verweigert habe, und befahl, daß die Gesandtschaft auf ihrer Reise zu Land nach Canton mit der größten Achtung behandelt werden sollte. Während dieser Zeit untersuchten die Alceste und die Lyre die Küsten, und erhoben eine Menge geographischer Irrthümer, hauptsächlich über die Küste von Corea, wie es die Karten beweisen werden. Sie entdeckten ein Eilandsmeer von unbekanntem Inseln, denen sie Namen gaben. Sie fuhren hierauf nach den Inseln von Lieou-Kieou, südlich von Japan, und besserten sich auf Grand-Leuchen, der vorzüglichsten derselben, aus. Die Einwohner sind im Allgemeinen von sehr kleinem Wuchse, und gar nicht entwildet. Sie haben die ihren Nachbarn, den Chinesen und Japanern, natürliche Zurückhaltung und Eifersucht an sich; aber sie sind sanftmüthig und gastfreundlich. Die nach Canton zurückgekommenen Schiffe wurden auf eine unwürdige Art behandelt. Sie konnten nur durch Unterschleif und bei Nacht Wasser und Proviant bekommen. Man gestattete der Alceste gar nicht, in den Fluß hineinzufegeln. Der Kapitän Marwell, Votschalthaber dieser Fregatte, glaubte, die Ehre seiner Flagge erlaube ihm nicht, sich der Willkühr des Vizekönigs zu fügen, und segelte

ohne Erlaubniß hinein. Die beiden Forts feuerten auf ihn, und er erwiderte es ihnen so kräftig, daß sie bald schwiegen. Den andern Morgen ließ ihm der Vizekönig zu seiner Ankunft im Flusse Glück wünschen, und er zeigte sich nun, seitdem man ihm auf die gehbrige Art begegnet war, weit höflicher. Den 28. Jan. verließen die beiden Schiffe die Rhede von Macao; die Alceste kam den 3. Febr. zu Manilla an, und die Lyre gieng den 5. nach Bengalen ab, mit Depeschen des Gesandten. Den 18. Febr. Morgens stieß die Alceste, als sie durch die Meerenge von Gaspard nach der Sundastraße fuhr, unglücklicher Weise an einen Korallenfelsen, ward auf allen Seiten lef, und fing alsbald an zu sinken. Jedoch kam niemand um, und der Votschalter mit seinem Gefolge erreichte die nicht weit entlegene Insel Polo-Leat. Nachdem man die Nacht daselbst zugebracht hatte, wurde beschlossen, daß der Votschalter und sein Gefolge auf 2 Schaluppen nach Batavia zu kommen suchen sollten. Sie waren 200 Meilen davon entfernt; nach einer 4tägigen Fahrt, während welcher sie durch Mangel an Wasser viel litten, langten sie daselbst an. Lord Amherst schickte sogleich das Kompagnieschiff Ternate ab, um die übrige auf Pulo-Leat gebliebene Mannschaft zu holen. Dieselbe traf endlich auch glücklich in Batavia ein, worauf Lord Amherst sich auf dem Casar nach England einschiffte etc. — Obengedachter Kapit. Marwell wurde wegen des Verlusts der Fregatte Alceste am 23. d. zu London vor ein Kriegsgericht gestellt, von demselben aber auf eine ehrenvolle Art freigesprochen.

#### Italien.

Rom, den 22. Aug. Vorgestern zog das dritte Bataillon des östreich. Regiments Bacquant hier durch, und mit demselben endigte sich der Durchmarsch der östreichischen Truppen, die das Königreich Neapel besetzt hielten.

#### Niederlande.

Brüssel, den 1. Sept. Der Herzog von Nassau ist, nachdem er sich einige Tage auf dem Schlosse Laeken aufgehalten hatte, gestern Morgens nach Namur abgereiset. — Die Klage des Herzogs von Wellington gegen den Herausgeber des Journals von Ost- und Westflandern (S. Nr. 224) ist vorgestern vor dem Zuchtprozessegericht zu Gent vorgekommen. Die Sachwalter beider Theile wurden angehört, und in 8 Tagen soll in

der Sache gesprochen werden. — Das hiesige außerordentliche Spezialgericht beschäftigte sich vorgestern mit dem Prozeß eines Tapezierers, der angeklagt war, auf mehrere Bänke eines öffentlichen Spaziergangs die Worte, es lebe Napoleon, geschrieben zu haben; er wurde freigesprochen. — Ein zu Ende Jul. aus dem Texel mit 500 deutschen Emigranten ausgefahrenes Schiff hat sich genöthigt gesehen, wieder zurückzukehren, nachdem es 14 Tage lang mit Stürmen zu kämpfen gehabt hatte, während welcher Zeit 60 Menschen darauf gestorben waren. Auf einem andern, gleichfalls mit vielen Auswanderern im Texel liegenden Schiffe ist eine epidemische Krankheit ausgebrochen, die schon viele Menschen dahingerafft, und gegen welche die Regierung die nöthigen Vorsichtsmaßregeln angeordnet hat. — Die Antwerper Zeitung will wissen, zwei französischen Fregatten und andere kleinere Schiffe seyen von Rochefort nach Cadix zum Gebrauch für die spanische Regierung unter Segel gegangen.

#### De streich.

Wien, den 31. Aug. Den neuesten Nachrichten aus Claufenburg vom 23. d. zufolge befanden sich J. M. M. der Kaiser und die Kaiserin an obgedachtem Tage im erwünschtesten Wohlseyn noch in dieser Stadt, und gedachten die Reise nach Hermannstadt am 27. anzutreten. Der Kaiser widmete fortwährend den Regierungsgeschäften des Großfürstenthums Siebenbürgen die ange strengteste Aufmerksamkeit, und war für Jedermann zugänglich, der Wünsche, Bitten oder Vorschläge anzubringen hatte. Am 22. d. präsidirte der Monarch in einem Konseil, das über Administrationsangelegenheiten gehalten wurde, und über 4 Stunden dauerte. Die väterliche Sorge des Monarchen für die seiner Regierung anvertrauten Völker wird durch die frommen und wohlthätigen Gesinnungen J. Maj. der Kaiserin, welche jeden Ihrer Schritte mit Wohlthun und mütterlicher Fürsorge für Ihre Unterthanen bezeichnet, auf das kräftigste unterstützt. — Berichte aus Bucharest melden, daß der regierende Fürst der Wallachei Anstalt trifft, J. M. M. den Kaiser und die Kaiserin bei Ihrer Ankunft zu Hermannstadt durch eine feierliche Sendung bewillkommen zu lassen. Dieser, den Freundschaftsverhältnissen Desstreichs und der ottomannischen Pforte entsprechende ehrenvolle Auftrag ist dem fürstlichen Schwiegersohne, Van Argthropulo, zugebracht, welcher daneben auch

Ihrer Maj. der Kaiserin einige Geschenke im morgenländischen Geschmacke von Seite des Fürsten zu überreichen die Ehre haben wird. — Diesen Morgen verbreitete sich das Gerücht, daß unser ehemaliger Finanzminister, Graf Karl Zichy, auf seiner Herrschaft Karlberg (bei Pressburg) am 28. d. vom Schlage gerührt worden sey; man hoft jedoch, der Anfall werde nicht tödtlich seyn. — Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 311½ Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 314½.

#### Schweiz.

Bern, den 3. Sept. Auf den in der Sitzung der Tagsatzung am 27. Aug. erstatteten Bericht der mit Prüfung des militärischen Strafgesetzbuches beauftragten Kommission wurde noch in der nämlichen Sitzung beschlossen, diesen Bericht, nebst jenem über die Bestimmung der Zivilverhältnisse der bei Schweizerregimentern in Frankreich dienenden Individuen, dem Abschied zur Instruktion beizulegen, das Gesetzbuch aber provisorisch bei den Regimentern in Ausübung zu bringen. Die Kommission hat dasselbe beinahe gänzlich umgearbeitet, und namentlich die Todesstrafe durchs Schwert oder Strang darin weggelassen, und das Spießruthenlaufen nur für Diebe, die von den Regimentern weggejagt werden, vorgeschlagen. — In der Sitzung vom 28. wurde, in Betreff der von der deutschen Bundesversammlung ausgesprochenen Pensionirung eines Theils der Beamten des ehemaligen Bisthums Basel von Seite der Stände Bern und Basel, beschlossen, es solle diese Pensionirung, als den Beschlüssen des Wiener Kongresses zuwiderlaufend, auf Ratifikation hin abgelehnt werden. — Am 29. wurde, rücksichtlich der Zurückgabe des Dappenthals, nach dem Gutachten der diesfalls niedergesetzten Kommission, beschlossen, die endliche Abtretung dieses Thals von Frankreich an den Kanton Waadt, in Folge des Beschlusses des Wiener Kongresses, zu verlangen. In Betreff der Niederlassungen der Franzosen in der Schweiz wurde der Grundsatz ausgesprochen: Da diese unbedingten Niederlassungen vor der Wiedereinsetzung der rechtmäßigen Herrschaft in Frankreich eine Folge des Allianztraktats gewesen seyen, welchen die Schweiz im Jahr 1803 mit Frankreich zu schließen gezwungen gewesen, derselbe aber jetzt als aufgehoben angesehen werden müsse, so könnten auch Verfügungen, die Bestandtheile dieses Vertrags seyen, nicht ferner geltend gemacht werden. — Die neulich gemeldete Einberufung des Schweizermilitärs in französischen Diensten war weder allgemein, noch unerwartet. Sie soll durch die großen Mandvers, die diese Korps im Laufe dieses Monats ausführen, und die Stationsveränderungen, welche nachher bei einigen eintreten werden, veranlaßt worden seyn.

B a d e n.  
Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

6. Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens $\frac{1}{7}$	28 Zoll $1\frac{1}{2}$ Linien	$9\frac{1}{2}$ Grad über 0	49 Grad	Nordost	heiter, luftig
Mittags $\frac{1}{3}$	28 Zoll 1 Linien	$18\frac{1}{2}$ Grad über 0	36 Grad	Nordost	ziemlich heiter
Nachts $\frac{1}{11}$	28 Zoll $1\frac{1}{2}$ Linien	$12\frac{1}{2}$ Grad über 0	45 Grad	Nordost	heiter

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen des abwesenden Sternenswirths Karl Zimmermann von hier ist der Gantprozeß erkannt worden, und werden deswegen alle diejenigen, die eine Ansprache an dasselbe zu machen haben, hiermit aufgefordert, Montag, den 22. September d. J., Vor- und Nachmittags, im Sternenswirthshause vor der Kommission zu erscheinen, ihre Forderungen mittelst Vorlegung der Urkunden zu liquidiren, zugleich aber auch ein allenfallsiges Vorzugsrecht an- und auszuführen, um so gewisser, als sonst der Ausschluß von der Masse zu gewärtigen ist.

Karlsruhe, den 26. August 1817.

Großherzogliches Stadtamt.

Ettenheim. [Kupferstiche-Versteigerung.] Die zur Cardinal von Robanischen Verlassenschaftsmasse gehörigen illuminirten Kupferstiche von Raphael d'Urbino, welche die biblische Geschichte zum Gegenstand haben, werden am Mittwoch, den 10. Sept. d. J., im Amtsrevisorats-hause dahier zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden, welches den Liebhabern hierdurch bekannt gemacht wird.

Ettenheim, den 19. Aug. 1817.

Großherzogliche Hofgerichts-Kommission.

Donsbach.

Eppingen. [Schäferei-Versteigerung.] Die Jettlinger Gemeindschäferei wird bis den 18. Sept. d. J., Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Rathhaus zu Jettlingen, in einen 6jährigen Bestand gegeben. Der Schäfer darf im Winter 300 und im Sommer 200 Stük Hammel halten, und zur Schäferei bekommt er ein geräumiges Schafhaus nebst Stallung und sonstigen Dekonomiegebäuden.

Eppingen, den 1. Sept. 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wiltens.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich bin gesonnen, meine Eisenhandlung aufzugeben, und werde daher sämtliche noch vorräthige Eisenwaaren zu Fabrikantkaufspreis im Detail von heute an abgeben; sollte sich aber ein Liebhaber finden, der das ganze Lager zusammen übernehmen wollte, dem würde ich noch besondere vortheilhafte Zahlungsstermine geben; auch auf Verlangen mit guten Adressen und Rekommandationen an Hand gehen.

Karlsruhe, den 1. Sept. 1817.

Friedrich Gessel, Sohn.

Karlsruhe. [Parfümerie-Magazin.] Unterzeichneter hat die Ehre, ein verehrungswürdiges Publikum zu benachrichtigen, daß er in der langen Straße in dem Dürschens Hause, der reformirten Kirche gegenüber, ein vollständiges Parfümerie-Magazin errichtet habe.

Darin findet man:

Alle mögliche Englische und Französische Seifen und Seifen-  
tugeln;

Essence et Poudre de Savon;

Opiate und Zahnpulver;

Verschiedene Zahnbürsten;

Pommades assorties, in Töpfen zu 1 Unze, 2 Unzen und 4 Unzen;  
sowie mit Etiquetten, Blumen bezeichnend;

Odeurs assorties;  
Esprits assortis, in Töpfen, gewöhnlichen Flaschen und feinen Flaschen;  
Einfaches, geistiges, Ambra-, Lavendel- u. Wasser;  
Portugal-Wasser, in  $\frac{1}{4}$  Flaschen;  
Arabisches Wasser 1ter Qualität, in Kisten, Rollen und vier-  
eckigen Flaschen;  
Pate d'amandes;  
Huiles antiques assorties, in großen und kleinen Flaschen, und  
überhaupt alles, was zu der feinen Parfümerie gehört.

Nächstens wird er einen Preiskurant, und darin noch viele Gegenstände, welche hier zu bemerken zu weitläufig gewesen wäre, bekannt machen.

Karlsruhe, den 29. August 1817.

G. Miraur, Parfumeur.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine Person im Anfang der 30er Jahre, welche, von honesten Eltern gebürtig, eine gute Erziehung genossen, und schon seit 9 Jahren bei verschiedenen Herrschaften als Kammerjunfer gedient hat, und von denselben die schönsten Zeugnisse aufweisen kann, auch im Frisieren, Kleidermachen, Sticken, Waschen und Biegeln, und insbesondere im Seidenzeugwaschen wohl erfahren, übrigens unverheiratet jetzt ohne Dienst ist, sucht wieder einen Platz als Kammerjunfer, und könnte sogleich eintreten. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Mainz. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 22. den Sept. d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden dahier in dem Casino-Gebäude nachbenannte Weine von vorzüglicher Qualität öffentlich versteigert, nämlich:

12 Stük Laubenheimer	1811er.
18 — Bodenheimer	1811er.
21 — Hochheimer	1811er.
4 — Biengärten	1811er.
1 — Niecksteiner	1811er.
15 — Hanheimer Knopf	1815er.
6 — Guntersblumer	1815er.
5 — Alsheimer	1815er.
4 — Beckheimer	1815er.
2 — Hochheimer	1794er.
1 — Deßlicher	1800er.
2 — Bodenheimer	1800er.
2 — Gattenheimer	1800er.
2 — Niecksteiner	1800er.
1 — Laubenheimer	1802er.
2 — Niecksteiner	1802er.

zusammen 98 Stük.

Die Proben können den Montag Morgens an den Höffern genommen werden,

Kronebach,

Großherzogl. Hessischer  
Notar.